

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION IM LANDTAG MV



DESINFORMATION
entgegenwirken

DEMOKRATIE
stärken



© Daria Nepriakhina - unsplash.com

Inhalt

Was ist Desinformation?	2
Desinformation hat viele Gesichter	4
Besonderheiten politischer Desinformation	8
Beispiel: Der russische Angriff auf die Ukraine	12
Warum Desinformation gefährlich für Demokratien ist	16
Wie finde ich einen guten Umgang mit Desinformation?	20
Bündnisgrüne Forderungen für MV	28



© Roman Kraft - unsplash.com

Was ist Desinformation?

Desinformation bezeichnet falsche Informationen, die mit dem Ziel verbreitet werden, Menschen bewusst zu täuschen und zu beeinflussen. Dazu können auch **korrekte Informationen in einen falschen Zusammenhang gesetzt oder mit Lügen vermischt werden, um bewusst Schaden zu verursachen**. Dies geschieht in Printmedien, aber auch in sozialen Medien und Chats – oft nicht nur durch Texte, sondern auch durch Bilder und Videos.

Desinformation nutzt **Emotionalisierung**, um starke Gefühle wie Angst, Wut oder Mitgefühl auszulösen und die Verbreitung von Inhalten zu beschleunigen. Gleichzeitig werden **Scheinargumente** und **selektive Fakten** verwendet, um den Anschein von Glaubwürdigkeit zu erzeugen. Diese Methoden fördern gezielt Polarisierung, verstärken Vorurteile und erschweren kritisches Denken, wodurch Meinungen beeinflusst und die öffentliche Diskussion verzerrt werden können.



Desinformation ***hat viele Gesichter***

©Nijwam Swargiary - unsplash.com

Es gibt natürlich auch falsche Informationen, die **unabsichtlich** oder versehentlich verbreitet werden, sogenannte (einfache) **Fehlinformationen**. Sie können durch Missverständnisse, unzureichende Recherche oder Nachlässigkeit entstehen. Demgegenüber soll Desinformation Menschen jedoch gezielt täuschen und manipulieren. Desinformation setzt auf **Wiederholungen**, damit sich falsche Erzählungen im Gedächtnis festsetzen. Sie ist umso erfolgreicher, je mehr

Menschen sie teilen. Zur zentralen Strategie derer, die sich Desinformationen bedienen, gehört es, dass diese von vielen Menschen unkritisch geglaubt und weiterverbreitet werden. Dabei bauen die Urheber auf die unzureichende Regulierung von sozialen Netzwerken sowie die Gutgläubigkeit oder Unachtsamkeit der Nutzer*innen. Auf diese Weise tragen die Verbreitenden, meist unwissentlich, dazu bei, die Wirkung der Desinformation zu verstärken und werden Teil einer größeren Strategie.

Professionelle Kampagnen helfen dabei in sozialen Medien mit sogenannten **Social Bots** nach. Das sind automatisierte Programme, die mit falschen Konten menschliches Verhalten simulieren, indem sie Inhalte liken, teilen und kommentieren, um die Reichweite zu maximieren und Zustimmung vorzutäuschen.

Die Ersteller*innen von Desinformation arbeiten auch mit **vermeintlichen Beweisen**, um Glaubwürdigkeit zu erzeugen. Oft werden Zitate aus dem Zusammenhang gerissen, manipuliert oder komplett erfunden. Das gleiche gilt für Bilder und Videos, die gezielt bearbeitet werden, um falsche Botschaften zu vermitteln.



© Adobe Stock - #422971133

Ein aktuelles Mittel der Desinformation sind die sogenannten **Deepfakes**. Das sind mittels Künstlicher Intelligenz erzeugte Medieninhalte. Diese verändern Gesichter, Stimmen oder Bewegungen so täuschend echt, dass sie auf den ersten Blick kaum von der Realität zu unterscheiden sind.

Desinformation ist demnach nicht bloß eine Ansammlung falscher Inhalte, sondern eine gezielte Strategie, die Emotionen, Technologie und Wiederholungen einsetzt, um Meinungen zu formen und gesellschaftliche Prozesse zu beeinflussen.

Besonderheiten politischer Desinformation

**Demokratie,
Grundrechte,
Rechtsstaat
& Freiheit.**

© Markus Spiske - unsplash.com

Fake News sind Desinformationen, die als vermeintliche Nachrichten aufbereitet sind. Sie spielen insbesondere in politischen, sozialen und kulturellen Debatten eine große Rolle.

Politische Desinformationen haben oft spezifische Ziele, wie die Beeinflussung von Wahlen, die Stärkung von Misstrauen gegenüber Institutionen und allgemein die Schwächung politischer Gegner*innen. Ein Beispiel sind übertriebene Darstellungen von „Krisen“ oder „Bedrohungen“, die bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie z. B. Migrant*innen, für politische Zwecke instrumentalisieren.

Dabei wird in Fake News selbst nicht selten der Begriff „Fake News“ verwendet, um die Unterscheidung zwischen wahr und falsch zu erschweren oder Gegenargumente pauschal abzustreiten.

Bei der politischen Meinungsbildung gibt es besondere Arten von Desinformationen:

Manipulative politische Werbung

wird oft im Wahlkampf eingesetzt, um Wahlen zu beeinflussen oder Spenden zu sammeln. Bekanntes Beispiel ist der „Vote Leave Bus“, der vor dem Brexit-Referendum durch das Vereinigte Königreich tourte. Die Aufschrift, Großbritannien zahle der EU wöchentlich 350 Mio. Pfund, wurde zwar schnell widerlegt, prägte aber dennoch die öffentliche Debatte.

Pseudojournalismus täuscht journalistische Qualität vor, um Glaubwürdigkeit zu gewinnen. Artikel und Beiträge wirken auf den ersten Blick seriös – mit Logos, Layouts und angeblichen Quellen. Doch im Hintergrund stehen ideologische Absichten, keine Fakten. Bekannte Beispiele sind Kanäle wie RT Deutsch, Epoch Times oder KenFM, die ihre Inhalte gezielt in politische Diskussionen einspeisen.

Mit **Propaganda** wollen mächtige Akteur*innen, wie z. B. Regierungen die Meinungen in der Bevölkerung umfassend beeinflussen. Sie verfolgen klare Absichten, wie die Unterstützung für eine politische Agenda oder die Verbreitung einer Ideologie. Dies passiert auch durch Desinformation. In Kriegen wird Propaganda in der Regel genutzt, um die eigene Bevölkerung zu mobilisieren und den Feind zu dämonisieren.

Durch politische Desinformationen entsteht eine Flut von Informationen, die es immer schwieriger macht, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Genau das ist das Ziel: nicht nur Lügen zu verbreiten, sondern das Vertrauen in belegbare Fakten zu zerstören.



Beispiel:

Der russische Angriff auf die Ukraine

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine wird von Beginn an von einer massiven und aufwendigen russischen Desinformationskampagne begleitet. Diese wurde schon Jahre zuvor aufgebaut – mit dem Ziel, die russischen Militäraktionen zu rechtfertigen, die internationale Unterstützung für die Ukraine zu untergraben und die öffentliche Meinung in Russland, der Ukraine und weltweit zu beeinflussen.

Rechtfertigung der Invasion:

Russland stellte die Invasion als notwendige „militärische Spezial-

operation“ dar, um angebliche „nazistische“ Kräfte in der Ukraine zu bekämpfen. Dieser Vorwand wurde schließlich international als Propaganda entlarvt.

Massaker von Butscha: Nach dem Rückzug russischer Truppen aus dem ukrainischen Ort Butscha fanden internationale Beobachter*innen Beweise für Kriegsverbrechen, einschließlich der Ermordung von Zivilist*innen. Russische Medien behaupteten jedoch, die Szenen seien inszeniert oder von der Ukraine selbst verübt worden.

Biowaffen-Labore: Russische Behörden behaupteten, die Ukraine betreibe geheime Biowaffen-Labore in Zusammenarbeit mit den USA. Diese Behauptung wurde von internationalen Expert*innen und Organisationen als unwahr zurückgewiesen.

Spaltung in der NATO und EU: Durch gezielte Desinformationen sollte die Einheit der NATO und der EU untergraben werden, insbesondere durch die Verbreitung falscher oder irreführender Informationen über Sanktionen und Waffenlieferungen.

Selbstbestimmungsrecht der Ukraine: Die russische Propaganda behauptet, die NATO habe den Krieg provoziert. Dabei zeigt die überwältigende Mehrheit der Ukrainer*innen seit Jahrzehnten klar ihren Wunsch, unabhängig von Russland zu sein. In der NATO-Russland-Grundakte von 1997 wurde das Recht auf freie Bündniswahl für die ehemaligen Warschauer-Pakt-Staaten festgeschrieben, und Wladimir Putin stimmte der NATO-Osterweiterung damals zu. Die Verantwortung für den Krieg der NATO zuzuschreiben, bedeutet eine Täter-Opfer-Umkehr und negiert das Selbstbestimmungsrecht der Ukraine.

Unterdrückung kritischer Meinungen: Innerhalb Russlands wurden kritische Stimmen durch Zensur, Haftstrafen und Propaganda unterdrückt, um ein Narrativ der nationalen Einheit zu fördern. NGOs wie Memorial oder auch freier Journalismus wurden verboten.

Manipulation durch Doppelgänger-Kampagne: Anfang 2024 wurden täuschend echt wirkende gefälschte Webseiten, darunter eine imitierte Seite des SPIEGEL, genutzt, um Desinformationen zu verbreiten. Reißerische Artikel stellten einen direkten Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Problemen in Deutschland und der Unterstützung der Ukraine her.

Ziel war es, soziale Ängste zu schüren und das Vertrauen in die deutsche Regierung zu untergraben.

Diese Kampagnen rund um den russischen Angriff auf die Ukraine zeigen, wie der Krieg **auch mit (Des-)Informationen** geführt wird. Ein kritischer Umgang mit Medien und die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit im Kampf gegen Desinformationen sind entscheidend, um demokratische Werte zu schützen.

*Warum **Desinformation** gefährlich für Demokratien ist*



© Christian Lue - unsplash.com

Desinformation ist gefährlich, da sie darauf abzielt, das **Vertrauen** in demokratische Institutionen, Prozesse und Werte zu untergraben. Sie versucht, Gesellschaften zu spalten, Wahlen zu manipulieren und die Basis eines informierten Diskurses zu zerstören. Um ihre Stabilität sowie die Rechte ihrer Bürger*innen zu sichern, müssen demokratische Staaten entschieden gegen Desinformation vorgehen.

Demokratie baut darauf, dass sich die Bevölkerung in einem offenen Prozess ihre Meinung bilden kann. Desinformation beeinträchtigt die Wahrnehmung der Realität und führt dazu, dass Bürger*innen Bewertungen auf der Grundlage falscher Informationen vornehmen.



***Desinformationskampagnen
sind zu einer realen Gefahr
für unsere Demokratie
geworden.***

Constanze Oehrich,
Fraktionsvorsitzende
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Landtag MV



Wenn Bürger*innen Entscheidungen auf der Basis falscher Informationen treffen, werden demokratische Willensbildungsprozesse beeinträchtigt, Wahlen manipuliert, Prioritäten verschoben und Reformen behindert. Wenn bestimmte Gruppen, Personen oder Institutionen mit Desinformationen gezielt diffamiert werden, kann dies zu Vertrauensverlust, Hass und Diskriminierung führen. Dadurch geraten Gleichberechtigung und Respekt, die für demokratische Gesellschaften essenziell sind, in Gefahr.

Wenn Lügen über unabhängige Medien und staatliche Institutionen verbreitet werden, untergräbt dies deren Glaubwürdigkeit, fördert Polarisierung und Radikalisierung und schwächt sowohl den faktenbasierten demokratischen Diskurs als auch die Meinungsvielfalt.

Eine reale Gefahr stellen etwa Falschmeldungen über Wahlfälschungen dar, die das Vertrauen in die Integrität freier und fairer Wahlen zerstören und demokratische Ergebnisse delegitimieren können.

*Wie finde ich einen guten Umgang mit **Desinformation?***

Es gibt verschiedene Wege, um gut mit Desinformation umzugehen, und sich und andere davor zu schützen. Auf den folgenden Seiten finden sich einige konkrete Strategien.



Verstehe, wie Desinformation funktioniert

Informiere dich über die gängigen Techniken von Desinformation, wie z. B. emotionale Manipulation und selektive Wahrnehmung, um Desinformation zu identifizieren. Social-Media-Algorithmen in vielen sozialen Netzwerken priorisieren Inhalte, die starke emotionale Reaktionen auslösen. Sie werden oft genutzt, um Aufmerksamkeit zu erregen oder zu manipulieren.

Hinterfrage, anstatt sofort zu vertrauen

Bevor du eine Information glaubst, hinterfrage, wer hinter der Information steckt, und prüfe die Glaubwürdigkeit der Angaben. Insbesondere bei reißerischen Inhalten, die starke Emotionen wie Angst oder Wut auslösen, lohnt es sich, die Quelle zu identifizieren. Achte darauf, ob eine Information auf nachprüfbaren Fakten basiert oder ob falsche Fakten, nicht gekennzeichnete Vermutungen oder spekulative Aussagen enthalten sind.

Nutze Faktenchecks

Es gibt verschiedene Plattformen, die viral gehende Informationen unabhängig überprüfen. Zu den verlässlichen digitalen Anlaufstellen zählen Mimikama, Correctiv, die Tagesschau, Klicksafe und das Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS). Um die Authentizität von Bildern und Videos zu checken, können Tools wie „Tineye.com“ oder „InVID“ verwendet werden.

Unabhängige Plattformen auf einen Blick:

- mimikama.org
- correctiv.org/faktencheck
- tagesschau.de/faktenfinder
- klicksafe.de/desinformation-und-meinung
- cemas.io

Vergleiche mit seriösen Medien und Organisationen

Überprüfe, ob die Information auch von etablierten, professionellen und vertrauenswürdigen Medien bestätigt wird, die journalistische Standards wie Faktenprüfung und Quellenangaben einhalten, oder ob sie von fachkundigen Organisationen verifiziert wurde.

Übernimm Verantwortung beim Teilen

Teile, like oder kommentiere keine Informationen, ohne sie zuvor zu überprüfen. Was du postest oder weiterverbreitest, kann die Desinformationswelle verstärken. Werde aktiv, indem du Falschinformationen korrigierst, wenn du darauf stößt. Eine freundliche und sachliche Korrektur trägt dazu bei, Desinformation einzudämmen. Melde Desinformationen den Plattformen und vermeide Seiten oder Accounts, die regelmäßig unbestätigte oder verzerrte Inhalte verbreiten.

Suche das Gespräch und kläre auf

Im persönlichen Gespräch – sei es in der Familie, im Betrieb oder im Freundeskreis – ist es oft nicht einfach, direkt und ausgewogen zu reagieren, da fragwürdige Aussagen oft nicht sofort überprüfbar sind. Mit etwas Übung gelingt es besser, ruhig und sachlich zu bleiben, Fragen zu stellen, eine gemeinsame Basis zu finden und verlässliche Informationen anzubieten. Setze auf Diskussion statt Konfrontation.

Fördere Zusammenarbeit

Engagiere dich in Gruppen oder mit anderen Bürger*innen, die sich für die Aufklärung über Desinformation einsetzen. Unterstütze Initiativen, die sich mit der Bekämpfung von Desinformationen beschäftigen und stehe Menschen bei, die Desinformationen widersprechen oder davon betroffen sind. Gemeinsam lässt sich die Verbreitung von Desinformation effektiver bekämpfen.



© Tim Mossholder - unsplash.com

Die **Landeszentrale für politische Bildung** und das **Landeskriminalamt MV** klären im Projekt „Helden statt Trolle“ über Hate Speech, Fake News und Cybermobbing in digitalen Medien auf.

- helden-statt-trolle.de
- lpb-mv.de

Der **Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit** und die **Medienanstalt MV** bieten Fortbildungen zu Medienkompetenz für Groß und Klein (Mediencouts, Medienguides, Medienaktiv) an.

- medienanstalt-mv.de
- datenschutz-mv.de

Auch in Mecklenburg-Vorpommern gibt es verschiedene Angebote zivilgesellschaftlicher Organisationen und öffentlicher Institutionen, die sich gegen Desinformation engagieren.

Als Bürger*in ist es wichtig, selbst Verantwortung zu übernehmen, wenn es darum geht, Desinformation zu erkennen und ihr entgegenzuwirken. Das bedeutet, sich kontinuierlich weiterzubilden, Quellen zu hinterfragen und Informationen bewusst zu teilen. Auf diese Weise trägst du nicht nur zu deinem eigenen Schutz bei, sondern unterstützt den Erhalt unserer Debattenkultur und unserer offenen Demokratie.

Bündnisgrüne

FORDERUNGEN für MV

Es ist notwendig, die Verbreitung von Desinformation effektiv zu unterbinden, ihre Auswirkungen zu minimieren und damit unsere Demokratie zu schützen.

Wir fordern daher für Mecklenburg-Vorpommern:

1. Eine langfristige und umfassende Strategie gegen Desinformation (samt regelmäßiger Evaluation)
2. Eine deutliche Verbesserung der Medienkompetenz in allen Altersgruppen, u. a. durch eine verlässliche (und aufgabengerechte) Finanzierung öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen, die zu Desinformation forschen, aufklären und ausbilden
3. Eine Stärkung der Sicherheits- und Justizbehörden, die Straftaten verfolgen und sanktionieren
4. Eine ergänzende Beobachtung und Analyse verfassungsfeindlicher Akteur*innen durch ein wissenschaftliches Institut
5. Eine umfassende Informationskampagne zur Aufklärung
6. Fortbildungen für die Landesverwaltung
7. Ein stärkeres Engagement der Landesregierung auf Bundes- und EU-Ebene.

Hier geht es zum entsprechenden Landtagsantrag unserer Fraktion:
gruene-fraktion-mv.de/desinformation/



Noch Fragen?

Zum Weiterlesen:

- ***gruene-fraktion-mv.de/desinformation/***

Impressum:

V. i. S. d. P.

Steffen Kühhirt

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

im Landtag Mecklenburg-Vorpommern

Lennéstraße 1, 19053 Schwerin

Tel.: 0385 – 52 52 400

kontakt@gruene.landtag-mv.de

Gestaltung: Antje Kapanke

Stand: Januar 2025

[@gruenefraktionmv](https://www.instagram.com/gruenefraktionmv)



gruene-fraktion-mv.de